

**Bericht zur Situation der Landwirtschaft im Landkreis
Märkisch-Oderland im Jahr 2016**

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Landwirtschaftliche Bodennutzung	3
1.1. Anbaustruktur und Erträge	3
1.2. Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	7
1.3. Garten- und Obstbau	8
2. Tierproduktion	9
2.1. Milchproduktion	11
2.2. Schweineproduktion	12
2.3. Schaf- und Ziegenhaltung	12
2.4. Geflügelproduktion	13
2.5. Bienenhaltung	13
3. Landwirtschaftlicher Grundstücksverkehr	14
4. Cross Compliance	15
5. Einzelbetriebliche Investitionen	17
6. LEADER	20

1. Landwirtschaftliche Bodennutzung

1.1. Anbaustruktur und Erträge

In der folgenden Tabelle sind die Anbauflächen der wichtigsten Kulturen des Jahres 2016 den Flächenanteilen von 2015 gegenüber gestellt worden (Daten aus der Agrarförderantragstellung 2016)

	2015 in ha	2016 in ha
Winterweizen	31.955	32.824
Winterroggen	14.556	12.539
Wintergerste	10.038	10.216
Sommergerste	536	363
Wintertriticale	2.291	2.355
Körnermais	2.418	2.317
Summe	61.794	60.614
Getreide gesamt	64.219	62.765
Winterraps	20.367	20.708
Sonnenblumen	540	637
Ölsaaten gesamt	21.289	21.555
Erbsen	832	1.260
Lupinen	890	659
Eiweißpflanzen gesamt	2.532	2.498
Silomais	18.051	18.635
sonstiges Ackerfutter	6.110	5.523
Kartoffeln	95	103
Zuckerrüben	1.788	2.234
Hackfrüchte gesamt	1.883	2.444
aus Erzeugung genommene LN	3.507	3.319

Die in der Tabelle aufgeführten Gesamtzahlen (fett gedruckt) beziehen sich auch auf Kulturen, die nicht im Einzelnen aufgeführt wurden wie z. B. Sommerweizen.

Die größte Veränderung zum Anbaujahr 2015 betraf den Winterroggen. Hier nahm der Anbau zu Gunsten anderer Kulturen um ca. 2000 ha ab.

Die sonstigen Schwankungen im Anbauverhältnis bewegen sich in einem normalen Rahmen.

Weitere interessante Anbauzahlen (in der Klammer der Anbau 2015) in ha:

Dinkel	-	364	(350)
Hafer	-	990	(1.268)
Sojabohnen	-	22	(156)
Sudangras	-	14	(209)
Hanf	-	22	(0)
Kurzumtriebsplantagen	-	97	(106)

Insgesamt stellt sich die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) in MOL 2016 (lt. Agrarförderantragstellung 2016) wie folgt dar (in ha):

LN insgesamt:	127.281
dav. Ackerland (AL):	117.666
dav. Grünland (GL):	9.132
dav. Dauerkulturen:	439
dav. Sonstige:	44

Auf der folgenden Seite sind die Ergebnisse der Getreideproduktion veranschaulicht worden:

Ergebnisse der Getreideproduktion in Märkisch-Oderland

Fruchtart	ME	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Durchschn. 2011-2015	Vergleich 2016 zu Durchschn. 2011-2015 in %
Wintergerste	dt/ha	39,2	49,0	66,8	78,1	70,6	61,6	60,7	101
Winterroggen	dt/ha	38,4	56,7	63,6	62,1	48,0	55,8	53,8	104
Winterweizen	dt/ha	46,8	53,3	70,6	80,7	63,7	64,4	63,0	102
Wintertriticale	dt/ha	41,0	51,6	61,1	64,7	48,8	53,5	53,4	100
Sommergerste	dt/ha	41,2	46,4	45,2	55,8	33,1	46,4	44,3	105
Getreide gesamt	dt/ha	43,3	53,3	67,1	75,2	60,1	61,5	59,8	103
Getreide	Tt	247,9	278,8	405,8	435,6	356,8	358,5	345,0	104

Erträge Öko-Landbau 2015

Winterroggen 24,4 dt/ha
Winterweizen 26,9 dt/ha

Erträge Öko-Landbau 2016

Winterroggen 21,4 dt/ha
Winterweizen 25,5 dt/ha

Die vorstehende Tabelle belegt, dass sich die Getreideerträge 2016 im Rahmen des fünfjährigen Mittels bewegen.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen des Landes Brandenburg, so lässt sich feststellen, dass die Ernteergebnisse in Märkisch-Oderland fast durchweg höher waren als im Durchschnitt des Landes. Aber ausgerechnet beim Winterweizen (64,4 zu 65,3 dt/ha) und beim Winterraps (25,7 zu 26,8 dt/ha), den beiden für uns wichtigsten Druschfrüchten, weist unser Landkreis geringere Erträge auf. Sogar im Landkreis Elbe-Elster war der Ertrag beim Winterweizen um 11 % höher als bei uns. Durchweg muss davon ausgegangen werden, dass sowohl die geringen Niederschlagsmengen als auch deren Verteilung maßgebliche limitierende Faktoren für die landwirtschaftliche Bodennutzung darstellen.

Das eigentliche Problem bei der letztjährigen Getreide- und Rapsernte waren die Erzeugerpreise. Sie lagen noch einmal um ca. 10 % unter denen des Jahres 2015. Diese Entwicklung macht nicht nur den Ackerbauern zu schaffen. Auch die sowieso schon um ihre Existenz kämpfenden Milchvieh- und Schweinehalter waren dadurch nicht in der Lage, ihre Verluste aus der Tierhaltung anderweitig aufzufangen.

Vergleich der Erträge ausgewählter Kulturen in dt/ha (konventionell) 2016

	Deutschland	Brandenburg	Märkisch-Oderland
Winterweizen	76,8	65,3	64,4
Winterroggen	56,2	46,6	55,8

Vergleich der Erträge wichtiger weiterer Kulturpflanzen 2015 und 2016 und im Vergleich zum 5-jährigen Mittel 2011-2015

Fruchtart	ME	2015	Durchschnitt 2011-2015	2016
Winterraps	dt/ha	34,9	33,4	25,7
Körner Sonnenblumen	dt/ha	21,6	24,1	26,3
Zuckerrüben	dt/ha	510,0	617,2	661,0
Silomais	dt/ha	265,4	372,9	396,3
Körnermais	dt/ha	67,8	88,8	108,1

Bis auf den Winterraps konnten die Landwirte mit den Erträgen der voranstehenden Kulturen äußerst zufrieden sein. Die im Frühjahr angebauten Feldfrüchte waren von der niederschlagsarmen ersten Jahreshälfte weniger betroffen und profitierten dann vom weiteren Witterungsverlauf.

Hinsichtlich der Zuckerrüben geht in unserer Region eine Ära zu Ende. Da sich die Rüben Transporte in die Zuckerfabrik nach Könnern in Sachsen-Anhalt ab 2017 nicht mehr wirtschaftlich darstellen lassen, verzichtet das Gros der Betriebe zukünftig ganz auf den Anbau der für die Bodenfruchtbarkeit so wichtigen Kultur.

1.2. Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen

	Anzahl Anträge	Euro
KULAP 2014	127	1.580.125
Art. 30 (NATURA 2000-Gebiete)	32	159.039
Summe	159	1.739.164

Die Auszahlungen für diese Förderprogramme sollten laut ursprünglichem Zeitplan im 1. Halbjahr 2016 erfolgen. Begonnen wurde zwar schon Ende Juni, aber da die Programmierung zur Zahlung mit vielen Fehlern behaftet war, konnte die Zahlung erst am 31.08.2016 abgeschlossen werden. Betriebe, die Liquiditätsprobleme hatten, wurden bevorzugt abgerechnet.

Im Herbst 2016 erfolgte eine Antragstellung für Neuanträge und Erweiterungsanträge ab 2017.

Förderprogramm	Anzahl Anträge	NA	EA
810 Gesamtbetriebliche ext. Grünlandnutzung	10	0	10
820 Pflege von Heiden und Trockenrasen und SDGL	2	0	2
830 Stauhaltung zur Schonung von Mooren	0	0	0
840 Nutzung oder Umwandlung von AL in GL	1	0	1
850 Pflege von ext. Obstbaumbeständen (Streuobst)	2	2	0
860 Genreserve Pflanzen	3	3	0
870 Genreserve Tiere	2	1	1
880 Ökolandbau	20	8	12
Gesamt	40	14	26

Eine Neuantragstellung in den Grünlandprogrammen (810, 820, 840) wurde für den Verpflichtungszeitraum ab 01.01.2017 nicht mehr zugelassen.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung des Öko-Landbaus in Märkisch-Oderland ersichtlich. Der leichte Anstieg in 2016 kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Landkreis hier nach wie vor große Reserven hat.

Entwicklung Förderung des ökologischen Landbaus 2001 bis 2016

Jahr	LN Kreis	Öko-Fläche	% an LN	Anzahl Ökobetriebe
2001	125.170	2.776	2,22	22
2002	123.900	4.878	3,94	34
2003	124.959	4.481	3,59	35
2004	124.263	4.923	3,96	35
2005	125.814	5.410	4,30	39
2006	125.334	5.314	4,24	37
2007	124.384	5.364	4,31	35
2008	124.469	5.721	4,60	37
2009	124.957	5.657	4,53	42
2010	124.979	5.594	4,48	42
2011	125.667	5.879	4,68	42
2012	125.660	5.814	4,63	42
2013	125.426	5.184	4,13	40
2014	127.302	5.748	4,52	42
2015	127.738	5.201	4,07	43
2016	127.281	5.417	4,26	43

1.3. Garten- und Obstbau

Bei Freiland- und Gewächshausflächen gab es zu 2015 keine Veränderungen.

Für die noch verbliebene **Freilandgemüseproduktion** in unserem Landkreis, hier handelt es sich hauptsächlich um Gurken, Weißkohl und Dill, war 2016 ein durchschnittliches Jahr. Nach wie vor ist es sehr schwierig, die verarbeiteten Produkte zu auskömmlichen Preisen am Markt zu platzieren. Dabei spielt die Kostenstruktur eine überragende Rolle.

Das **Gefrierzentrum in Manschnow** ist inzwischen durch die Firma „Farmers Land“, ein Tiefkühl- und Lebensmittelunternehmen aus Ratingen, übernommen worden.

Nach Information aus dem Landesgartenbauverband ist die Finanzierung der Personalkosten in der **Versuchsstation für Obstbau Müncheberg** für die nächsten 2 Jahre gesichert. Einzelne Bewirtschaftungsmaßnahmen wie z. B. der Baumschnitt werden jetzt allerdings ausgeschrieben. Inwieweit das mit dem Anspruch an eine wissenschaftliche Arbeit mit konkreter Planung von Schnittzeitpunkten, Messreihen oder auch der einzuhaltenden Schnittqualität korrespondiert, wird die Zukunft zeigen.

Im Rahmen der so genannten **europäischen Innovationspartnerschaft**, bei der es um Innovationen im Bereich der Landwirtschaft und eine enge Zusammenarbeit von Landwirten, Beratern und Wissenschaftlern geht, konnten 2 Projekte in unserem Landkreis bewilligt werden. Die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) verwaltet die entsprechenden Fördermittel. Ziel soll es sein, die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft zu verbessern.

Ein Projekt der BB Brandenburger Obst GmbH befasst sich mit einem neuartigen Bewertungsverfahren zur optimalen Blütenausdünnung bei Kern- und Steinobst. Das Projektteam verspricht sich dadurch bessere Fruchtgrößen und Geschmackseigenschaften sowie einen kontinuierlicheren Ertrag. Das wiederum könnte die Anpassung an die Handelsnormen und damit die Konkurrenzfähigkeit am Markt verbessern.

Beim zweiten Vorhaben geht es im Obstgut Franz Müller GmbH um die Entwicklung eines internetgestützten Informations- und Beratungssystems zur Erhöhung der Wassernutzungseffizienz im Obstbau (AquaC +).

Durch das Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg (MLUL) ist ein „**Gartenbaukonzept 2025**“ ausgeschrieben worden. Damit wird ein Landtagsbeschluss aus dem Jahr 2015 umgesetzt. Das Konzept soll zukunftsweisende Handlungsempfehlungen und Festlegungen für die Stärkung des Gartenbaus in Brandenburg enthalten. In diesem Zusammenhang hat der Gartenbauverband 2016 mit der Erfassung betriebswirtschaftlicher Daten begonnen. Im zweiten Halbjahr 2017 wird der Minister im Landtag erste Ergebnisse vorstellen.

Vom 13.04.2017 bis 15.10.2017 findet in Berlin-Marzahn die **Internationale Gartenbauausstellung IGA** statt. Neben Einzelbetrieben werden sich auch die S-5-Gemeinden aus unserem Landkreis den Tausenden von Besuchern präsentieren.

Im **Obstbau** werden inzwischen weniger Saisonarbeitskräfte beschäftigt, der limitierende Faktor ist hier die Mindestlohnregelung.

Die Bekämpfung von Rüsselkäfer, Blutlaus und Mehligler Blattlaus ist durch den Wegfall zugelassener Pflanzenschutzmittel kaum noch möglich.

2. Tierproduktion

Die Entwicklung der aus wirtschaftlicher Sicht bedeutendsten Tierproduktionszweige ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt worden. Im Folgenden wird auf einige konkrete Besonderheiten noch näher eingegangen.

**Entwicklung der gemeldeten Tierbestände im Landkreis
Stand: Januar 2017**

Tierart	2012	2013	2014	2015	2016	2016 zu 2015
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	in %
Rinder	25.861	25.676	28.003	27.175	24.688	91
dav. Milchkühe	9.108	9.071	8.579	8.964	8.101	90
dav. Mutterkühe	3.045	2.953	3.091	2.609	2.816	108
Schweine	88.477	79.714	86.556	106.890	107.653	101
dav. Sauen	12.848	12.081	*-	12.444	11.989	96
Schafe und Ziegen	19.160	17.600	19.635	20.262	19.379	96
dav. Mutterschafe	12.840	14.007	15.053	15.615	11.921	76
Pferde	3.678	3.766	3.922	3.936	4.122	105
Geflügel	1.577.365	1.893.765	2.001.642	2.030.814	1.892.113	93
dav. Puten	257.453	264.881	247.497	261.375	278.390	101
dav. Enten	767.153	762.231	751.068	687.254	514.906	75
dav. Hühner	534.912	849.941	1.000.599	1.082.185	1.079.775	100

(Quelle: Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt)

**) Die Zahl für die Sauen wurde 2014 nicht getrennt erfasst.*

Die Entwicklung der aus wirtschaftlicher Sicht bedeutendsten Tierproduktionszweige ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt worden. Im Folgenden wird auf einige konkrete Besonderheiten noch näher eingegangen.

Die Milch war sicherlich das größte und öffentlichkeitswirksamste Sorgenkind, der Rückgang der Bestände deutete sich bereits 2015 an. Bei den Schweinen waren die Veränderungen zum Vorjahr nicht so gravierend. Das Auf und Ab an den Märkten hat hier schon eine lange Tradition, die Rahmenbedingungen waren auch lange nicht so ungünstig wie beim Milchmarkt. Die Schafhaltung lebt hauptsächlich von der Vermarktung der Lämmer und den finanziellen Mitteln aus der Landschaftspflege. Finanzielle Spielräume sind kaum vorhanden und die steigenden Bodenpreise haben hier die größten negativen Auswirkungen. Die Geflügelbestände zeigen unterschiedliche Entwicklungen. Die Anzahl der Enten ist deutlich gesunken, bei den Hühnern gab es keine größere Veränderung und bei den Puten stieg die Zahl, nicht zuletzt durch eine neue ökologische Putenhaltung in Altfriedland.

Bis auf Schafe und Mutterkühe ist allen Produktionsrichtungen gemein, dass sie von den Auswirkungen des Volksbegehrens gegen Massentierhaltung betroffen sein werden. Das betrifft also ausdrücklich auch die Pferdehaltung. Neben der Schaffung eines Tierschutzbeauftragten beim Land Brandenburg wird die nunmehr begonnene Erstellung eines brandenburgischen Tierschutzplanes eine große Rolle spielen. In den kommenden 15 Monaten werden das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. Potsdam-Bornim und die Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und Tierhaltung e.V. Groß Kreutz im Auftrag des Ministeriums in enger Zusammenarbeit mit verschiedensten Verbänden und Forschungseinrichtungen diesen Plan erarbeiten. Hier soll der Spagat zwischen den gesellschaftlichen Erwartungen, den gesetzlichen Regelungen, der praktischen Umsetzbarkeit durch die Tierhalter und nicht zuletzt der notwendigen Wirtschaftlichkeit bewerkstelligt werden.

Als weiteres großes Schwerpunktthema soll hier die Entwicklung der Arbeitskräftestruktur in der Tierproduktion genannt werden. Für die Unternehmen wird es zunehmend schwieriger, geeignete Fachkräfte zu akquirieren. Einerseits gibt es trotz Mindestlohn viele Branchen mit höherem Lohnniveau, andererseits schrecken unregelmäßige Arbeitszeiten und Wochenendarbeit ab. Zu dem erfüllen einige Schulabgänger nicht das Anforderungsniveau, das gerade auch wegen der Diskussionen in der Gesellschaft deutlich gestiegen ist.

An dieser Stelle sollte ebenfalls Erwähnung finden, dass 2017 die neue Düngeverordnung mit ihren flankierenden Gesetzlichkeiten in Kraft treten wird, dies wird auch Einfluss insbesondere auf die Lagerung und Ausbringung von Wirtschaftsdüngern haben.

2.1 Milchproduktion

Aus der Tabelle lässt sich die deutliche Verringerung der in unserem Landkreis gehaltenen Milchkühe im Vergleich zu 2015 ablesen.

Vier Landwirtschaftsbetriebe zogen sich 2016 komplett aus der Milchproduktion zurück, das entspricht 15 % der Milchviehbetriebe.

Diese Entwicklung zeichnete sich bereits vorher ab. Bei Erzeugerpreisen um die 20 ct/l Milch kann eine Milchproduktion nicht kostendeckend betrieben werden. Die Reaktionen der Betriebe auf diesen Preisverfall fielen dabei völlig unterschiedlich aus. Die einen gaben diesen Wirtschaftszweig komplett auf, andere sparten massiv bei den Futterkosten und nahmen geringere Leistungen in Kauf, wieder andere steigerten die Leistung und versuchten so, über die größere Milchmenge die Verluste zu minimieren. Eine weitere Variante war die freiwillige Milchmengenreduzierung über die neu eingeführte Milchverringerebeihilfeverordnung, bei der ein Produktionsverzicht vergütet wird.

Nach aktuellen Angaben des in Brandenburg dafür zuständigen Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung haben diese Möglichkeit 9 Betriebe in Anspruch genommen. Deren Referenzmenge betrug knapp 4,8 Mio. kg Milch. Diese sollte auf gut 3,4 Mio. kg reduziert werden. Kein Betrieb gab als Reduktionsziel 0 kg an. 3 Betriebe wollten ihre Milchmenge um mehr als die Hälfte drosseln.

Die Milchleistung der in der Milchleistungsprüfung beim Landeskontrollverband Waldsiefersdorf (LKV) erfassten Tiere hat sich zum vergangenen Milchwirtschaftsjahr um 20 kg auf 9.716 kg Milch/Kuh/Jahr erhöht. Der Landesdurchschnitt stieg im gleichen Zeitraum auf 9.471 kg.

Laut „LKV aktuell November 2016“ ist der Abwärtstrend auch beim Verband deutlich zu spüren. So nahm die Anzahl der an der Milchleistungsprüfung teilnehmenden Betriebe um 6,6 % und die Zahl der Tiere um 4,8 % ab, die durchschnittliche Bestandsgröße je Betrieb stieg um 6 Tiere auf nunmehr 346 Milchkühe. Dies geht seit Jahren mit dem deutschlandweiten Trend konform.

Der Rinderzucht – und Besamungsverein Märkisch-Oderland e.V. hat sich angesichts der prekären finanziellen Lage dazu entschieden, in 2017 auf die Durchführung der 10. Kreistierschau zu verzichten.

Neben der in Dannenberg bereits existierenden Milchtankstelle hat nun in Steinbeck ein weiteres Unternehmen diese Form der Direktvermarktung in Angriff genommen.

2.2. Schweineproduktion

Die Probleme bei der Milch überlagerten 2016 viele andere Bereiche, so auch die großen Schwierigkeiten bei den Schweinehaltern. Bei Erzeugerpreisen von teilweise 1,52 Euro je kg war eine kostendeckende Produktion kaum möglich. Laut Bauernzeitung (51./52. Ausgabe vom 23.12.2016) bewegte sich aber das Preisniveau insgesamt etwas oberhalb des Vorjahres. Insbesondere die sonst üblichen Preisabschläge zu Beginn der Sommerferien blieben diesmal durch zunehmende Fleischexporte nach China aus. Ausschlaggebend war ebenfalls eine Kluft zwischen hoher Nachfrage einerseits und einem leicht gesunkenen Schlachtaufkommen andererseits. Für 2017 sagen die Experten einen leichten Rückgang in der Schweinefleischproduktion voraus. Ein durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geplantes staatliches Tierwohlsiegel soll u.a. in der Schweinehaltung zu weiteren Verbesserungen beitragen. Ob sich das dann auch positiv im Verbraucherverhalten widerspiegelt, wird die Zukunft zeigen.

Unabhängig davon steht auch der bereits erwähnte Tierschutzplan für das Land Brandenburg mit seinen noch nicht absehbaren Konsequenzen aus. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass die meisten Schweinehalter durch die Entwicklungen der vergangenen Jahre kaum Rücklagen für Ersatz- oder gar Neuinvestitionen haben.

2.3. Schaf- und Ziegenhaltung

Die Gesamtzahl der Schafe und Ziegen sank im Vergleich zum Vorjahr um 4 %. Viel dramatischer stellt sich die Situation bei den Mutterschafen dar. Hier ist ein Rückgang um 24 % zu verzeichnen. Zwei größere Herden wurden verkauft, der weitere Rückgang bezieht sich auf eine Bestandsverringerung bei verschiedenen kleineren Schafhaltern. Die Preise für Schlachtlämmer bewegten sich über das Jahr gesehen bei auskömmlichen 2,40 – 2,50 Euro/kg Lebendgewicht. Die Zahlungen aus dem Naturschutz flossen in der veranschlagten Höhe. Um hier die entsprechenden Verträge zu erfüllen, ist auch eine bestimmte Anzahl an Tieren notwendig.

Auch bei der Schaf- und Ziegenhaltung hält die Direktvermarktung weiter Einzug. Ein Schäfereibetrieb hat in Brunow in Eigeninitiative ein kleines Schlachthaus errichtet und wird hier in Eigenregie einen Teil seiner Lämmer schlachten und vermarkten.

Nach wie vor spielt das Thema „Wolf“ bei den Schaf- und Ziegenhaltern eine überragende Rolle. Zwar stellt das Land nunmehr zwei Wolfsmanager ein und es wird in der Schorfheide auch ein Kompetenzzentrum „Wolf“ eingerichtet, was bleibt sind aber die finanziellen Belastungen der Weidetierhalter für Herdenschutzhunde, dauerhafte wolfssichere Umzäunungen und Minderleistungen in betroffenen Herden. Unabhängig von differierenden Zahlen zur vorhandenen Wolfspopulation von Tierschützern, Wissenschaftlern, Schafhaltern und Jägern muss man konstatieren, dass eine die vorhandene Kulturlandschaft pflegende Weidehaltung in vielen Bereichen gefährdet ist. Der Schäfer kann die wolfssicheren Ställe oder Zäune nicht einfach bei der Hütung mitnehmen. Inzwischen hat es in unserem Landkreis den ersten bestätigten Wolfsriss bei Damwild in einem Falkenhagener Gatter gegeben.

2.4. Geflügelproduktion

Der deutliche Rückgang beim Geflügel um 7 % ist auf den Einbruch bei der Entenproduktion zurück zu führen, hier sank die Zahl um 25 %. Die Preise fielen um ca. 10 Cent/kg im Vergleich zum Vorjahr. Für viele war die Entenhaltung ein Zuschussgeschäft, einige Unternehmen ließen die Ställe in den Sommermonaten leer stehen. Für 2017 hoffen die Betriebe allerdings auf eine leichte Entspannung.

Insbesondere bei den Hühnern befinden sich aber weitere Investitionsvorhaben im Verfahren. Neben der Erweiterung einer bereits vorhandenen Anlage in Oderaue und der ausstehenden Neuinvestition einer nach Bundesimmissionsschutzgesetz noch nicht rechtskräftig genehmigten Hähnchenmastanlage in Hohenstein spielt die geplante Umnutzung verschiedener ehemaliger Rinderanlagen zur Puten- und Hähnchenmast in Reitwein, Sachsendorf und Golzow eine große Rolle. Dabei soll das in den Niederlanden entwickelte „Fair-Mast“-Verfahren zur Anwendung kommen, bei dem u.a. den Hähnchen mehr Platz zugestanden und die Mast auf 56 Tage verlängert wird. Erste Diskussionen mit der interessierten Öffentlichkeit hat es gegeben, wie nicht anders zu erwarten prallten dort gegensätzliche Auffassungen aufeinander.

Für die gewerblichen und auch die privaten Geflügelhalter war das Jahr 2016 durch die Gefahr der Einschleppung der Geflügelpest geprägt. Nach Einschränkungen in einigen östlichen Regionen des Landkreises spitzte sich die Lage wegen toter infizierter Wildvögel weiter zu und der Landkreis erließ am 25.11.2016 eine „Tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung zum Schutz vor Einschleppung der Geflügelpest - H5N8 - in Hausgeflügelbestände“. Diese Festlegung umfasste u. a. eine generelle Aufstallung, die Verstärkung der individuellen Biosicherheitsmaßnahmen und das Verbot von Ausstellungen. Letzteres traf den Kreisverband der Rassegeflügelzüchter besonders hart, weil dadurch seine jährliche Präsentation ausfallen musste.

2.5. Bienenhaltung

Im Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt des Landkreises waren zum 31.12.2016 588 Imker mit insgesamt 9.818 Völkern registriert. 155 Imker hatten mehr als 15 Völker. Das ist eine deutliche Steigerung bei den Imkern um 17 % und bei den Völkern um 35 %.

Viele regionale Imkervereine engagieren sich nach wie vor sehr stark beim Thema Nachwuchsgewinnung, das betrifft u.a. die Gemeinden Neuenhagen b. Berlin, Letschin sowie auch die Stadt Müncheberg.

Stabile intakte Völker bilden den Grundstock eines jeden Imkers. Einen wichtigen Beitrag zur Zucht der regionalen Carnica-Linie leistete auch im vergangenen Jahr die Bienenbelegstelle Lattbusch im Prötzeler Forst. Von den 289 Bienenvölkern im 10-km-Schutzbereich wurden 136 umweisiert, das entspricht 47 %. Während des Belegstellenbetriebes erfolgte die Aufstellung von insgesamt 588 Einwabenkästchen (EWK) mit für die Begattung vorgesehenen Königinnen. Davon konnten 437 Königinnen begattet werden, das entspricht einem Ergebnis von 74 %.

Die Anzahl der aufgestellten EWK stieg im Vergleich zu 2015 um 27 %, die Anzahl der Züchter sogar um 29 %. Damit kann im Vergleich zum Vorjahr wieder eine positive Tendenz konstatiert werden.

Größere Verstöße beim Einwandern auswärtiger Imker in den Schutzbereich gab es 2016 nicht. Neben einer rechtzeitigen Öffentlichkeitsarbeit durch den Landkreis über Presse und Internet wirkte sich dabei der Einsatz einer neuen Wanderobfrau sehr positiv aus.

Das Bienenjahr 2016 war ansonsten sehr durchschnittlich. Die Winterverluste durch die Varroamilbe blieben diesmal nach entsprechender Behandlung mit Oxalsäure oder Ameisensäure überschaubar.

Bereits im Februar bei Temperaturen über 10 °C fand der erste Reinigungsflug statt, ab Mitte März startete der eigentliche Flugbetrieb mit Polleneintrag. In der Oderregion war am 24. April Blühbeginn beim Ahorn, die Rapsblüte begann um den 17. April und die Kirsche nur wenig später. Die für unsere Region bedeutsame Robinie blühte nur 2 Tage Ende Mai, danach kamen regional verteilte starke Niederschläge, die eine Honigernte unmöglich machten. Als letzte große Tracht begann dann die Linde am 18. Juni mit ihrer Blüte.

Insgesamt ernteten unsere Imker ca. 50 - 60 kg Honig je Volk. Wegen der recht milden Witterung war noch Anfang Dezember ein Flugbetrieb zu verzeichnen. Daher verlängerte sich auch die Brutphase, was wiederum die Vermehrungsrate der Varroamilbe förderte. Trotz Behandlungen mit Ameisensäure brachen bereits Anfang des Winters 2016/2017 ganze Völker zusammen.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn die Landwirte noch mehr Blühstreifen anlegen würden, um die Pollenversorgung der Bienenvölker abzusichern.

3. Landwirtschaftlicher Grundstücksverkehr

In den Landwirtschaftsberichten 2013 und 2014 ist auf die Thematik bereits ausführlich eingegangen worden. Seit dem hat sich die Situation eher noch verschärft. Die Preise bei landwirtschaftlichen Pacht- und Kaufverträgen sind weiter gestiegen, beflügelt durch die Entwicklungen an den Kapitalmärkten, die Nachfrage nach erneuerbaren Energien, die innerlandwirtschaftliche Konkurrenz um die nicht vermehrbare Produktionsgrundlage Boden und durch die Ausschreibungsverfahren der BVVG. Erstrebenswerte Ziele wie die Bevorzugung ortsansässiger Landwirte beim Flächenkauf, eine Deckelung der Preise oder der Verzicht auf die zweimalige Bezahlung der Grunderwerbssteuer bei Wahrnehmung der Vorkaufsrechte der Landwirte konnten bis heute aus unterschiedlichsten Gründen nicht umgesetzt werden.

Die Insolvenz der KTG-Holding war Anlass für das MLUL, Aktivitäten hinsichtlich der Rückabwicklung von bereits genehmigten Kaufverträgen zu initiieren. In unserem Landkreis galten die Landwirtschaftsbetriebe der KTG-Gruppe immer als (weitgehend) selbstständige Landwirtschaftsunternehmen, die damit am landwirtschaftlichen Grundstücksverkehr teilnehmen durften.

Das Amt für Landwirtschaft und Umwelt führte 2016 insgesamt 437 Genehmigungsverfahren nach dem Grundstücksverkehrsgesetz durch. Problematisch ist hier nach wie vor die enge Frist von maximal 3 Monaten, in der ein Vorkaufsverfahren komplett abgeschlossen sein muss. Zudem hat sich der Prüfaufwand inzwischen nach einem Urteil des OLG Berlin-Brandenburg weiter erhöht, das nunmehr konkrete Eigentumsquoten für die Vorkaufsberechtigung von Landwirtschaftsbetrieben festgelegt hat. So sind juristische Personen nicht vorkaufsberechtigt, wenn sie > 20,5 % Eigentum besitzen. Für Einzellandwirte gilt ein Wert von 35 %. Unabhängig davon, dass damit konkrete Umstände der Einzelfälle kaum noch eine Rolle spielen, müssen natürlich die betrieblichen Daten zu Eigentums- und Pachtverhältnissen jeweils auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Ein Erlass des MLUL unterstützt zwar inzwischen eine einheitliche Handlungsweise der kreislichen Genehmigungsbehörden, kann aber die grundsätzlichen Probleme nicht lösen. Dazu gehören vor allem auch die Mehrkosten von ca. 25 %, die ein Landwirt bei Wahrnehmung des Vorkaufsrechtes zusätzlich zum eigentlichen Kaufpreis zahlen muss. Bisher ist in unserem Landkreis ein Vorkaufsrechtverfahren positiv für den Landwirt abgeschlossen worden. Ein Verfahren vor dem Landwirtschaftsgericht endete zu Gunsten des Landkreises. Ein weiteres Verfahren ist jetzt vor dem OLG anhängig, das Amtsgericht hatte pro Landkreis entschieden.

Wenn Nichtlandwirte im Landkreis Märkisch-Oderland landwirtschaftliche Flächen erwerben, verpachten sie diese in der Regel an die ansässigen Landwirte weiter, so dass zumindest das Nutzungsrecht erhalten bleibt.

Die Verkaufspreise der BVVG bewegten sich laut Pressemitteilung vom 12.01.2017 auf einem unverändert hohen Niveau.

In der nachfolgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Verkaufspreise der BVVG für landwirtschaftliche Flächen dargestellt worden (€/ha)

	2015	2016
BVVG Ostdeutschland	19.368	19.381
BVVG Brandenburg	13.663	13.548

Laut Bundesstatistik betrug der durchschnittliche Verkaufspreis 2015 in Deutschland 19.578 €/ha.

Laut aktuellen Angaben des Gutachterausschusses Märkisch-Oderland mit Stand 15.02.2017 ergaben sich für unseren Landkreis im vergangenen Jahr folgende Werte:

Durchschnittliche Kaufpreise für Grünland und Acker in MOL 2016 (gewogene Mittelwerte in Euro/ha)

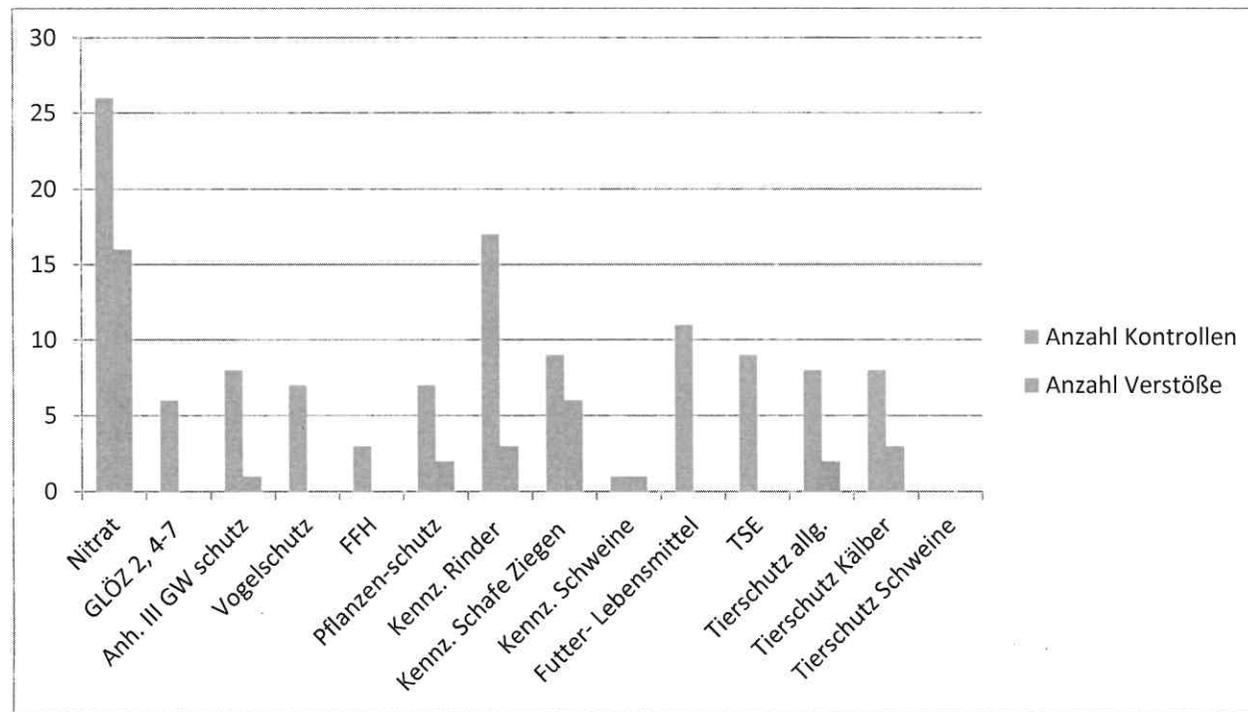
Nutzungsart	Marktteilnehmer		
	insgesamt	ohne BVVG	nur BVVG
Acker Oderbruch	14.800	14.100	21.600
Acker Höhe	11.800	10.900	14.400
Grünland Oderbruch	4.400	3.900	7.100
Grünland Höhe	7.800	7.000	8.200

4. Cross Compliance

Aus der nachfolgenden Darstellung ist ersichtlich, dass die Anzahl der Verstöße im Bereich Cross Compliance eine Quote von 28 % erreicht hat. Das sind 11 % weniger als 2015. Angesichts der Tatsache, dass die Anzahl der Kontrollen von 51 (2015) auf nun 120 gestiegen ist, kann man hier durchaus ein positives Zwischenfazit ziehen.

Bei bestimmten Bereichen wie „Nitrat“ oder „Tierkennzeichnung“ ist aber noch keine Trendwende feststellbar. Insbesondere Undichtigkeiten bei Silagelagern stellten 2016 ein Problem dar und werden deshalb auch im Jahr 2017 einen Schwerpunkt bei den Kontrollen bilden.

	Nitrat	GLÖZ 2, 4-7	Anh. III GW schutz	Vogelschutz	FFH	Pflanzenschutz	Kennz. Rinder	Kennz. Schafe Ziegen	Kennz. Schweine	Futter-Lebensmittel	TSE	Tierschutz allg.	Tierschutz Kälber	Tierschutz Schweine	Gesamt
Anzahl Kontrollen	26	6	8	7	3	7	17	9	1	11	9	8	8	0	120
Anzahl Verstöße	16	0	1	0	0	2	3	6	1	0	0	2	3	0	34
Anteil %	62	0	13	0	0	29	18	67	100	0	0	25	38	0	28



5. Einzelbetriebliche Investitionen

Inzwischen haben sich die Verfahren bezüglich der Umsetzung der Förderrichtlinie eingespielt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl der Förderanträge deutlich zugelegt. Bei der zuständigen ILB liegen mittlerweile 22 Investitionsvorhaben aus unserem Landkreis über eine Gesamtinvestitionssumme von knapp 17,3 Mio. Euro vor. Davon bewilligte die ILB 3,35 Mio. Euro an Zuschüssen.

Die weit gefächerte Spannweite der Investitionen reicht von Melkrobotern über Beregnungskapazitäten bis hin zu Hähnchenmastanlagen. Einzelheiten gibt die nachfolgende Tabelle wieder.

Auswertung Investitionsförderung Landkreis MOL 2014 – 2016

Ort	Vorhaben	Gesamt- investitions- volumen in Euro	Förderfähige Ausgaben lt. Bew.	Bewilligung
Zeschdorf	Installation von 3 VMS-Melkstationen mit Kraftfuttersiloanlage	502.729,72	422.461,95	87.583,57
Bad Freienwalde	Neubau Milchkuhstall mit Melkzentrum	4.421.925,00	2.000.00,00	709.250,00
Vierlinden	Erwerb Eiersortiermaschine und Hochdruckreinigungsanlage	0	0	13.103,61
Bad Freienwalde	Kauf von 5 Spargelspinnen für Doppelfolienverlegung mit M-Bögen	0	0	4.000,00
Oderaue	Errichtung Mehrzweckhalle zur Trocknung von Futtergetreide und Einstreu	477.556,35	401.307,86	82.981,98
Bad Freienwalde	Um- und Ausbau von Mutterkuhställen	1.193,076,50	393.495,50	325.544,60
Bad Freienwalde	Lüftung- und Dacherneuerung Milchviehstall Neutornow	0	0	6.540,00
Müncheberg	Bewässerungsanlage	15.470,00	13.000,00	2.600,00
Müncheberg	Bau eines Beregnungsbrunnen	62.877,65	46.530,09	11.632,51
Golzow	Modernisierung/Umbau von 2 Gewächshäusern, Neubau Brunnen	340.783,28	269.540,36	55.875,66
Bad Freienwalde	Gestaltung Hofladen in Neuenhagen	47.838,00	40.100,00	6.040,00
Oderaue	Errichtung Hähnchenmaststall mit 50.000 Plätzen, Erweiterung Fütterungsanlage	0	0	181.639,16
Strausberg	Errichtung von 3 Hähnchenmastställen mit 150.000 Plätzen	3.224.054,58	2.000.000,00	400.000,00
Podelzig	Neubau eines artgerechten Jungsauenmaststalles	2.503.350,77	2.000.000,00	765.402,60
Letschin	Einbau einer Spülanlage	57.563,42	48.372,62	9.674,51
Wriezen	Umbau vorhandener Rinderanlage zur Sauenhaltung und Ferkelaufzucht	2.820.792,04	1.872.300,00	379.710,00

Höhenland	Neubau Güllehochbehälter, Kauf Futtermischwagen	362.549,53	306.143,00	62.236,61
Vierlinden	Modernisierung Abferkelstall	195.000,00	163.640,00	34.528,00
Höhenland	Neubau eines Versorgungsbrunnens	44.592,65	37.472,65	7.494,53
Altlandsberg	Neuanpflanzung von 21 ha Äpfeln, Brunnenausbau und Bewässerung	737.910,29	619.592,68	125.718,53
Müncheberg	Neubau Beregnungsbrunnen, Beregnungsanlage	219.307,68	184.292,00	38.641,01
Müncheberg	Aufbau, Kauf von 2 Schlauchsammelregnern	62.556,06	52.568,12	10.513,62
		17.285.962,91	11.479.916,93	3.346.403,52

(Quelle: MLUL, Referat 30)

6. Leader

Auch 2016 wurden durch die beiden lokalen Aktionsgruppen (LAG) und deren Managements neue Projekte auf den Weg gebracht. Eine Übersicht dazu befindet sich auf den nachfolgenden Seiten.

Insgesamt haben die Vorstände beider LAG über 150 Projekte beraten und abgestimmt. Die Gesamtinvestitionskosten beliefen sich dabei auf über 36 Mio. Euro. Fördermittel wurden in Höhe von fast 20,5 Mio. Euro angestrebt.

Auf unseren Landkreis entfielen 59 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 22,3 Mio. Euro und einer angestrebten Förderung von 13,0 Mio. Euro.

Zur Förderung beim LELF beantragten beide LAG insgesamt 75 Projekte. Davon konnte die Bewilligungsbehörde bis zum 31.12.2016 lediglich 17 Anträge bewilligen. Das liegt aber auch daran, dass ein Antragsstau aus dem Jahr 2015 aufgelaufen war, der nun erst abgearbeitet werden musste. Die zugrunde liegenden Probleme sind im letztjährigen Landwirtschaftsbericht behandelt worden.

Beiden LAG wurden vom MLUL für den Förderzeitraum von 2014 – 2020 Budgets aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER-Fonds) zugewiesen. Für die LAG „Oderland“ sind dies 28,207 Mio. Euro und für die LAG „Märkische Seen“ 18,041 Mio. Euro.

Diese Budgets nahmen die LAG entsprechend den per 31.12.2016 bewilligten Projekten bisher zu gut einem Drittel (LAG „Oderland“ 34,34 %, LAG „Märkische-Seen“ 29,74 %) in Anspruch.

Folgende Projekte in Märkisch-Oderland wurden im Jahr 2016 beim LELF zur Förderung beantragt und sollen an dieser Stelle beispielgebend genannt werden:

LAG „Oderland“ e.V.

- Ferienwohnungen im Alten Backhaus in Haselberg (bewilligt)
- Instandsetzung Stadtpfarrkirche St. Marien in Wriezen
- Sanierung Sportzentrum "Oderbruch" in Letschin
- Freizeit- und Bowlinganlage "Falkenberg Aktiv"
- Revitalisierung ALTE BRENNEREI in Wölsickendorf (Cafe und Pension)
- Sanierung der Brücke über die Alte Oder in Bralitz

LAG „Märkische Seen“ e.V.

- Sanierung Außenanlagen KITA Neuhardenberg (bewilligt)
- Gesundheitszentrum Reichenberg (bewilligt)
- Umnutzung Stadtscheune Buckow (bewilligt)
- IGA: Wegeleitsystem S5-Region
- Umbau und Erweiterung Dorfgemeinschaftshaus in Hohenstein

Für das Jahr 2017 ist zu hoffen, dass die im LELF eingegangenen und noch eingehenden Anträge zügig abgearbeitet und die beantragten Projekte umgesetzt werden können.

Übersicht über die im Jahr 2016 beim LELF beantragten Projekte der LAG "Oderland"

2016	Anzahl der beantragten Projekte*	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss
gesamt	49	20.193.858,39 €	10.947.369,30 €	40.222,29 €
- dav. bewilligt	1	107.423,52 €	40.622,34 €	40.222,29 €
- dav. noch nicht entschieden	47	20.086.434,87 €	10.906.746,96 €	0,00 €

*Projekte wurden beim LELF beantragt, 1 Antrag wurde zurückgezogen. Die in diesem Antrag enthaltenen Summen wurden in der Tabelle nicht berücksichtigt

vom LELF im Jahr 2016 bewilligte Projekte der LAG "Oderland" (aufgeschlüsselt nach Landkreisen)

2016	Anzahl der bewilligten Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss
gesamt	47	15.213.022,93 €	10.254.774,39 €	10.250.206,05 €
- dav. MOL	18	6.188.858,87 €	3.878.734,64 €	3.877.003,30 €
- dav. LOS	24	7.994.734,62 €	5.648.454,42 €	5.647.392,19 €
- dav. FF	2	271.312,58 €	121.091,84 €	119.317,08 €
- dav. kreisübergreifend	3	758.116,86 €	606.493,49 €	606.493,48 €

Im Jahr 2016 vom Vorstand der LAG "Oderland" behandelte Projekte (aufgeschlüsselt nach Landkreisen)

2016	Anzahl der beratenen Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss
gesamt	118	22.513.399,98 €	11.824.352,35 €	1.325.606,77 €
- dav. MOL	41	11.785.855,15 €	6.632.076,62 €	240.222,29 €
- dav. LOS	60	9.841.988,28 €	4.674.815,88 €	1.085.384,48 €
- dav. FF	13	535.232,05 €	243.819,62 €	0,00 €
- dav. kreisübergreifend	4	350.324,50 €	273.640,23 €	0,00 €

Übersicht über die im Jahr 2016 beim LELF beantragten Projekte der LAG "Märkische Seen"

2016	Anzahl der beantragten Projekte*	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss
gesamt	26	7.697.109,24 €	5.146.159,33 €	3.718.531,03 €
- dav. bewilligt	16	5.614.608,82 €	3.718.531,03 €	3.718.531,03 €
- dav. noch nicht entschieden	7	2.082.500,42 €	1.427.628,30 €	0,00 €

*Projekte wurden beim LELF beantragt, 1 Antrag wurde vom Antragsteller zurückgezogen und 2 Anträge wurden vom LELF abgelehnt. Die in diesen Anträgen enthaltenen Summen wurden in der Tabelle nicht berücksichtigt

vom LELF im Jahr 2016 bewilligte Projekte der LAG "Märkische Seen" (aufgeschlüsselt nach Landkreisen)

2016	Anzahl der bewilligten Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss
gesamt	26	9.058.809,81 €	5.940.282,03 €	5.940.282,03 €
- dav. MOL	16	6.703.338,92 €	4.203.227,47 €	4.203.227,47 €
- dav. LOS	9	1.748.570,89 €	1.251.534,56 €	1.251.534,56 €
- dav. kreisübergreifend	1	606.900,00 €	485.520,00 €	485.520,00 €

Im Jahr 2016 vom Vorstand der LAG "Märkische Seen" behandelte Projekte (aufgeschlüsselt nach Landkreisen)

2016	Anzahl der beratenen Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss
gesamt	32	13.604.964,85 €	8.623.311,00 €	3.459.393,12 €
- dav. MOL	18	10.497.638,20 €	6.413.304,92 €	2.251.971,44 €
- dav. LOS	11	1.955.226,65 €	1.288.326,08 €	645.741,68 €
- dav. kreisübergreifend	3	1.152.100,00 €	921.680,00 €	561.680,00 €

vom LELF im Förderzeitraum 2014-2016 bewilligte Maßnahmen der LAG "Oderland" (aufgeschlüsselt nach Landkreisen)

2014-2016	Anzahl der bewilligten Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss	Belastung ELER-Budget der LAG
gesamt	55	16.273.219,48 €	10.765.967,81 €	10.759.005,39 €	9.687.249,82 €
- dav. MOL	19	6.660.681,73 €	4.057.155,05 €	4.055.408,41 €	3.711.376,29 €
- dav. LOS	30	8.463.108,31 €	5.885.227,43 €	5.881.786,42 €	5.317.009,93 €
- dav. FF	2	271.312,58 €	121.091,84 €	119.317,08 €	96.868,81 €
- dav. kreisübergreifend	4	878.116,86 €	702.493,49 €	702.493,48 €	561.994,79 €

vom LELF im Förderzeitraum 2014-2016 bewilligte Maßnahmen der LAG "Märkische Seen" (aufgeschlüsselt nach Landkreisen)

2014-2016	Anzahl der bewilligten Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss	Belastung ELER-Budget der LAG
gesamt	27	9.154.009,81 €	6.016.442,03 €	6.016.442,03 €	5.365.806,84 €
- dav. MOL	16	6.703.338,92 €	4.203.227,47 €	4.203.227,47 €	3.720.712,26 €
- dav. LOS	9	1.748.570,89 €	1.251.534,56 €	1.251.534,56 €	1.195.750,58 €
- dav. kreisübergreifend	2	702.100,00 €	561.680,00 €	561.680,00 €	449.344,00 €

vom LELF im Förderzeitraum 2014-2016 bewilligte Maßnahmen im Landkreis Märkisch-Oderland

2014-2016	Anzahl der bewilligten Projekte	Gesamtkosten	beantragter Zuschuss	bewilligter Zuschuss	Belastung ELER-Budget der LAG'n
gesamt	35	13.364.020,65 €	8.260.382,52 €	8.258.635,88 €	7.432.088,55 €